

Die „Weiserich-Beitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Beitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Instruirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 91.

Sonnabend, den 6. August 1898.

64. Jahrgang.

lokales und sächsisches.

Dippoldiswalde. Der hiesige Kirchenvorstand hat beschlossen, der Trauer um den heimgegangenen ersten Kanzler des neuen deutschen Reiches am bevorstehenden Sonntag (7 d. M.) durch Glockengeläut von 12—1 Uhr Mittags Ausdruck zu geben, und es wäre zu wünschen, daß dieser Beschluß auch an anderen Orten der Ephorie Nachfolge fände. Steht doch zu erwarten, daß gerade am nächsten Sonntag wie in unserer Stadtkirche, so auch in vielen anderen Kirchen des weiten deutschen Vaterlandes in der Predigt der Trauer, die das ganze Volk bewegt, gedacht werden wird. So wird z. B. auch in den evangelischen Parochialkirchen Dresdens am Sonntag Vormittag der Gottesdienst und die Predigt der Trauer um das Hinscheiden des Fürsten Bismarck feierlich Ausdruck geben und daran wird sich dort ebenfalls in der Mittagszeit zwischen 12 und 1 Uhr ein halbstündiges Trauergeläute anschließen.

— Auf die nächsten Sonntag am hiesigen Bismarck-Denkmal stattfindende Gedächtnisfeier zu Ehren des Alt-Reichskanzlers sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht und zu reger Theilnahme eingeladen. (Siehe Inserat.)

— Das hiesige Flora-Bad verdient, seit es von Herrn Ell in Betrieb genommen worden ist, unbedingt die Anerkennung des Publikums. Als Fachmann hat Herr Ell das Bad vollständig renovirt und in demselben viele Verbesserungen angebracht. Die Preise sind wesentlich herabgesetzt worden, so daß schon zu 30 Pfg. ein Bad zu haben ist. Auch als geschickter und tüchtiger Masseur hat der Betreffende sich einen guten Ruf erworben. Der Merkwürdigkeit halber sei noch erwähnt, daß Herr Ell mit zu den jüngsten Veteranen der deutschen Armee zählt, da derselbe als hochsechsjähriger Tambour in der bayrischen Armee 1870 mit in den großen französischen Krieg zog und während desselben bald zum Unteroffizier avancirte.

— Die Berichte der Führer und Führerinnen der diesjährigen Ferienkolonien lauten durchgehends recht erfreulich. Durch den steten Aufenthalt in frischer, reiner Luft, durch die Wanderungen über Berg und Thal, durch die täglich vorgenommenen kalten Abreibungen des ganzen Körpers, durch die Darbietung einer natürlich einfachen, aber kräftigen Kost sind die verpflegten Kinder wesentlich gekräftigt worden. Auch über das Betragen der Kinder wird von keinem Führer geklagt. Ueber die Erlebnisse eines jeden Tages führt jedes Kind ein Tagebuch. Es wird gewiß nach Rückkehr der Kinder von den Angehörigen mit Fleiß gelesen werden, den Kindern aber oft Anlaß geben zum Erzählen von den schönen Wanderungen, von den Beschäftigungen des Landmannes, von dem bunten Getriebe einer Industriestätte, von Sitten und Gebräuchen des Landvolkes. Für 16 Kolonien mit 400 Kindern endet diesen Sonnabend der Landaufenthalt. Die im Klingenberg Sommerheime untergebrachten Kinder, die Selbstverpflegungskolonien Grünberg, Lichtenhain, Frauenstein I, Groß-Dorshain, Ober-Ehrenberg und Liebstadt, die Waldholzpflügen Hausdorf und Liebenau und die „Ländlichen Ferienpflügen gegen Bezahlung“ zu Hermsdorf (Erbgericht) und Ober-Reichstädt kehren erst am 13. August zurück.

— Unsern Lesern dürfte ein Hinweis auf das zu erwartende Schauspiel von einem Schwarme fallender Meteore, der in den Nächten vom 9. bis 14. August eintritt, erwünscht sein. Da diese Sternschnuppenschwärme aus dem Sternbilde des Perseus kommen und um den Laurentiusstag (den 10. August) am zahlreichsten auftreten, so heißen sie die Perseiden, ihr Gesamtstrom der Laurentiusstrom. Man hat in den Nächten um den 10. August, wenn der Mond nicht allzuhell schien, schon Tausende dieser himmlischen Wanderer gezählt. Die Erde geht mitten durch den

Schwarm, der aller 33 Jahre sein Maximum hat. Da dieses 1833 und 1866 stattfand und nun wieder nächstes Jahr 1899 stattfindet so dürfen wir schon heuer ein Anwachsen spüren, da wir uns dem Kerne oder Schwerpunkte jenes Kometen nähern, dessen Theilströme wir wahrscheinlich in den Perseiden vor uns haben. Die engeren Maxima fallen meist Morgens zwischen 3 und 6 Uhr und schon Schiaparelli wies nach, daß in Folge der Umlaufbewegung der Erde um die Sonne mit Nothwendigkeit dieses Maximum oder die größte Häufigkeit dieser Meteore in die ersten Morgenstunden (noch vor 6 Uhr) fallen müsse; ganz besonders gilt dies für unsern Augustschwarm, dessen Radiant im Sternbilde des Perseus liegt.

— Die Unkenntnis, welche namentlich bei den kleineren Reichthümern noch über die Karpfenrasse, deren typische Verschiedenheiten und Eigenschaften, sowie deren von Klima, Wasser, Ernährung u. s. w. abhängige Entwicklungsfähigkeit (Schnellwüchsigkeit) herrscht, haben den Sächsischen Fischereiverein veranlaßt, bei Gelegenheit der soeben in Dresden abgehaltenen XII. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, eine belehrende Sonderausstellung von den hauptsächlichsten Karpfenrasse vorzuführen und dieselbe durch ein populär gefaßtes Schriftchen, mit 4 Kupfertafeln, unter dem Titel: „Mit welchen Karpfenrasse befehen wir unsere Teiche“ zu erläutern, welches gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken von der „Geschäftsstelle des Sächsischen Fischereivereins“, Dresden-A., Wiener Str. 13, portofrei zu beziehen ist. Die allgemeine Anerkennung, welche nicht nur der Ausstellung, sondern namentlich auch diesem Schriftchen zu Theil wurde, giebt Anlaß, weiteren Kreisen davon Kenntniß zu geben, um so auf eine rationellere Bewirthschaftung, namentlich der Kleinteiche, hinzuwirken und dadurch die Bodenrente, deren Erträge vielfach kaum noch die Selbstkosten decken, ganz wesentlich zu erhöhen.

Schmiedeburg. Am Sonntag und Montag hielt die hiesige Schützengesellschaft ihr diesjähriges Vogelschießen ab, welches vom herrlichsten Wetter begleitet, lustig verlief. Montag war Schießen auf Königscheibe, bei welchem Herr Tapezierer Hermann Bogt mit 37 Points als König hervorging. Nachher war Schießen auf den Vogel, bei welchem Herr Kaufmann Otto Krönert als König hervorging. Abends 7/9 Uhr war Einzug unter herrlichster Illumination des Ortes, nachher Feuerwerk, welches zum Wohlgefallen Aller verlief.

Röthenbach. Auf noch unermittelte Weise entstand am Dienstag, den 2. d. M., des Nachmittags in der 6. Stunde auf dem Bodenraume im Hause des hiesigen Wirtschaftsbesitzers Ernst Hermann Gemeiner Feuer, wodurch das gedachte Gebäude im Oberbau vollständig zerstört wurde, während der untere Theil in Folge rechtzeitig eingetrossener Hilfe noch erhalten werden konnte. Außer der Ortspritze waren die Spritzen der freiwilligen Feuerwehr von Breßchen- und den Gemeinden Hartmannsdorf, Beerwalde und Friedersdorf anwesend und durchgängig mit gutem Erfolge thätig. Der Kalamitöse Gemeiner, welcher beim Ausbruch des Brandes auswärts zu einer Beerbigung war, hat seine Mobilien bei der landwirthschaftlichen Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert. Das zerstörte Gebäude ist übrigens erst im Jahre 1886 abgebrannt und damals von Grund aus neu erbaut worden.

Frauenstein. Am vergangenen Sonntage feierte der die Amtsgerichtsbezirke Dippoldiswalde und Frauenstein umfassende Dippoldiswalder Kreisverein für innere Mission sein Wandervers in untrer Mitte. Hoch am Thurm der Kirche wehten die Flaggen den zur Feststadt Pilgernden freundlichen Willkommen entgegen. In der vom Jungfrauenverein überaus lieblich geschmückten Kirche war bald eine zahlreiche Gemeinde versammelt, die der geistvollen, packenden Predigt des

Herrn Diakonus Rosenkranz aus Glauchau andächtig lauschte. Der begabte Festprediger behandelte auf Grund von Evang. Lucas 12, 49 das Thema: „Segnet sei uns das Feuer barmherziger Bruderliebe der inneren Mission“. 1. Der Herr Jesus entzündet es; 2. Seine Kirche hütet es; 3. Kannst du kalt bleiben? und verstand es unter geschicktem Hinweis auf die Vergangenheit unsrer vom Feuer so oft und schwer heimgesuchten Stadt das Feuer der Begeisterung für das Werk der inneren Mission zu entflammen. Die am Schluß des erhebenden Gottesdienstes eingesammelte Kollekte mit dem Ertrag von 103 Mark bewies, daß das gesprochene Wort Feuer gefangen hatte. Möge seine Gluth nie, nie wieder erkalten. — Etwa eine halbe Stunde später fand im Löwen eine gutbesuchte Nachversammlung statt, welche nach dem gemeinsamen Gesange der Verses „Herr Jesu Christ dich zu uns wend“ durch den Vorsitzenden des Kreisvereins, Herrn Superintendent Meier, mit Gebet eröffnet wurde. Nachdem sodann der Herr Vorsitzende die Anwesenden herzlich begrüßt und im Namen des Kreisvereins dem Kirchenvorstand für seine bereitwillige Aufnahme des Wanderverses, und allen Denen, die zum Gelingen und zur Verschönerung des Festes beigetragen, nachdem er insbesondere dem Herrn Festprediger für seine begeisternden Worte an heiliger Stätte aufs Herzlichste gedankt hatte, ertheilte er dem Berichterstatter, Herrn Diakonus Arland aus Pöschendorf das Wort. In lebendiger Weise und in formvollendeter Rede zeichnete dieser ein Bild der inneren Mission in ihrem geschichtlichen Werdegang, indem er namentlich die durch Joh. Heinrich Wichern im Jahre 1848 ergangenen Aufruf neu geöffneten Wege und Ziele der inneren Mission in ihrer 50jährigen Entwicklung schilderte und so das Interesse und Verständnis für die innere Mission in dankenswerther Weise förderte. — Für seine fesselnden Ausführungen wurde ihm durch den Herrn Vorsitzenden der herzlichste Dank ausgesprochen. Hieran knüpfte der Herr Vorsitzende einige nähere Mittheilungen über den Kreisverein, der seine Hauptkräfte zwar auf Erhaltung der von ihm gegründeten Herberge zur Heimath in Dippoldiswalde zu richten genöthigt ist, trotzdem aber auch andere Gebiete der inneren Mission z. B. Gemeindegliederung, Kinderbewahranstalt, Wanderbibliothek u. a. mehr gefördert bez. ins Leben gerufen hat. Nach einer Aufforderung, daß der inneren Mission speziell dienende Blatt die „Hausleine“, zu halten und durch Zahlung eines jährlichen Beitrags von 1 Mark die Mitgliedschaft im Kreisverein zu erwerben, wurde die Versammlung mit dem Gesang: „Ach bleib mit deinem Segen“ geschlossen. — Wir wünschen von Herzen, daß die Flammen der Begeisterung, die bei diesem schönen Feste geschürt wurden, zu einem hellen Brandopfer mit helfender Liebesarbeit am Werke der inneren Mission werden und bleiben möge. Das malte Gott!

Lauenstein. Nachdem der bisherige Bürgermeister am 23. Juli sein Amt als solcher niedergelegt hat, ist vom hiesigen Stadtgemeinderathe der Stadtrath und stellvertretende Bürgermeister Fabrikbesitzer Kühnelt zum Bürgermeister hiesiger Stadt gewählt worden.

Dresden. Anlässlich des Ablebens des Fürsten Bismarck hat König Albert nachstehendes Beileids-telegramm nach Friedrichsruh gesandt:

Er. Durchlaucht Fürst Herbert Bismarck, Friedrichsruh.

„Empfangen Sie und die Ihrigen den Ausdruck meines herzlichsten Beileids bei dem unersehblichen Verluste, den Sie, Unser Vaterland und auch Ich durch den Tod Ihres verehrten Vaters erlitten haben.“

Albert.
— Auf allerhöchsten Befehl hat sich der Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie v. d. Planitz in Begleitung des Adjutanten, Rittmeisters v. Arnim nach Friedrichsruh begeben, um an dem Sarge des Fürsten